

Furcht vor Nazis ist immer gegenwärtig

Peter Fischer vom Zentralrat der Juden im Dialog mit Schülern

von Jan Möbius, 18.04.06, 21:45h, aktualisiert 18.04.06, 22:49h

Halle/MZ. Fernab wädhnten die Schüler der zehnten Klasse an der Sekundarschule Wittekind bislang Naziregime, Holocaust und Konzentrationslager. Im 600 Kilometer entfernten Auschwitz haben sie sich die Vernichtungsanlagen angesehen - weit weg waren bis jetzt die grausamen Folgen der Hitlerdiktatur für die jungen Leute. Doch seit Dienstag ist das anders: Dass es in der Region Halle über 150 Konzentrationslager gegeben haben soll, schockierte die Zehntklässler.

Betretene Stille

Betretene Stille machte sich am Vormittag im Geschichtsraum der Wittekind-Schule breit. "Fast jeder größere Betrieb hatte Zwangsarbeiter, die auch untergebracht werden mussten. So entstanden flächendeckend größere und kleinere Lager", erklärte Peter Fischer, Mitglied im Zentralrat der Juden, die große Anzahl der KZ. Eindrucksvoll berichtete er vom Massenmord an Millionen Menschen, vom Leid der jüdischen Familien, der Sinti und Roma, der Zwangsarbeiter. So authentisch hatten die Schüler von dem, was vor 60 Jahren auch in ihrer Heimatregion passiert ist, das erste Mal erfahren. Fischer selbst verlor seine gesamte Familie im KZ.

In seinem Geburtsjahr 1944 war es, als eines der größten Lager der Region entstand. In Wansleben am See (Mansfelder Land) starben bis kurz vor Kriegsende tausende Häftlinge in einer unterirdischen Rüstungsanlage. Der hallesche Journalist Nico Wingert hatte im vergangenen Jahr im Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" über die Geschichte der Anlage und den Umgang mit dem schaurigen Erbe in der Region berichtet. Schnell wurde während der Diskussion klar, dass vor allem die jüngeren Bewohner der Region an der Vergangenheit interessiert zu sein scheinen - vor allem geprägt durch eigene Erfahrungen - denn allgegenwärtig scheint die Furcht vor Anhängern des Nazi-Regimes zu sein.

Angst und Schrecken

"Was damals passiert ist, ist auch heute nicht undenkbar. Die Nazis verbreiten Angst und Schrecken - und es werden mehr", so eine Schülerin. Die Reaktion sorgte für Staunen. Fischer: "Wie sie hier diskutieren, finde ich interessant. Viele Menschen haben es noch nicht verstanden, mit der Geschichte umzugehen." Kritisch äußerte sich Fischer zur neuerlichen Diskussion um eine Ehrung des vermeintlichen Halle-Rettlers Felix Graf von Luckner, der enge Kontakte zu Hitler gehabt habe.